

## Ufersteilwände an der Lippe – Monitoring von Eisvogel und Uferschwalbe '22

Matthias Mause

### Einleitung

Der Lippeverband unternimmt seit den 1990er Jahren auch im Kreis Unna erhebliche Anstrengungen, um die Lippe und ihre Aue naturnah umzugestalten.

In diesem Zusammenhang wurden vom Lippeverband an Flussabschnitten, an denen sich die Grundstücke im Eigentum der öffentlichen Hand befinden, seit 1994 sukzessive die Ufer entfesselt und damit naturnah umgestaltet (**Abb. 1 & Abb. 2**). An vielen Uferabschnitten sind nachfolgend Steilufer entstanden, die zahlreichen Tieren einen neuen Lebensraum bieten (**Abb. 3**). Als Leitarten für die Zoozönose der Steilufer können der Eisvogel (*Alcedo atthis*) und die Uferschwalbe (*Riparia riparia*) angesehen werden, die auf senkrecht ausgerichtete Uferwände für die Anlage ihrer Brutröhren angewiesen sind.



**Abb. 1:** Uferentfesselung linkes Lippeufer im Bereich des NSG „Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst“.



**Abb. 2:** In 2010 umgestaltetes, rechtsseitiges Lippeufer im NSG „Lippeaue von Lünen bis Schleuse Horst“.

### **Untersuchungsraum**

Der eigentliche Untersuchungsraum umfasst die Lippeufer westlich der Innenstadt von Lünen ab der Konrad-Adenauer-Straße bis zur Kreisgrenze nach Recklinghausen. Von der Biologischen Station werden aber auch Brutplätze östlich von Lünen bis zur Kreisgrenze Unna/ Hamm erfasst und vergleichend herangezogen.

### **Methodik**

#### *Steiluferkontrollen*

Eine genaue Erfassung von Steilufern und Uferabbrüchen erfolgte während einer Kanufahrt im September 2016 die bis jetzt Grundlage für die Kartier-Arbeiten ist. Daneben werden die Lippeufer im Kreis Unna schon seit Ende der 1990er Jahre von der Biologischen Station begangen und potentielle Brutplätze, das bedeutet alle Bereiche in denen Steilufer vorhanden sind, sowie alle Uferabschnitte, an denen die Ufer durch die Entfernung der Steinschüttungen entfesselt wurden, erfasst. Zum Teil werden auch geeignete Bachläufe, die in die Lippe münden, im Bereich der Lippeaue auf der Suche nach Steilufern aufgesucht. Dies geschieht jährlich in den Monaten Februar und März eines Jahres. Auf Grundlage dieser ersten Steiluferkontrolle werden, wo notwendig, durch den Landschaftspflege-Team der Biologischen Station Steilufer optimiert (freigestellt und neu abgestochen, **Abb. 3**).



**Abb. 3:** Frisch abgestochene Ufersteilwand in der Lippeaue (Foto vom 17.05.2022).

#### *Eisvogel*

Ab April werden die Steilufer gezielt nach potentiellen Eisvogelbrutröhren abgesucht und bis Ende Mai teils mehrfach begangen, bis eindeutig geklärt ist, ob an der jeweiligen Stelle tatsächlich eine Eisvogelbrut erfolgreich stattfindet oder nicht. Als eindeutige Brut werden nur diejenigen Brutröhren festgehalten, an denen durch Ausleuchtung der Brutröhren entweder Alttiere brütend beobachtet werden können, oder Jungvögel gesehen werden. Sind die Brutröhren derart gestaltet, dass eine Einsichtnahme nur eingeschränkt möglich ist, ist nur der Einflug von Alttieren mit Nahrung maßgeblich für die Einordnung der Brutröhre als Brutplatz. Die Kartierung der Brutplätze wird nur bis Ende Mai eines Jahres durchgeführt, da anschließend bereits Zweitbruten bzw. Nachbruten bei fehlgeschlagenen Erstbruten die Anzahl der an der Lippe im Kreis Unna heimischen Eisvogel-Paare und damit die Erfassung der Bestandsentwicklung verfälschen würde.

#### *Uferschwalbe*

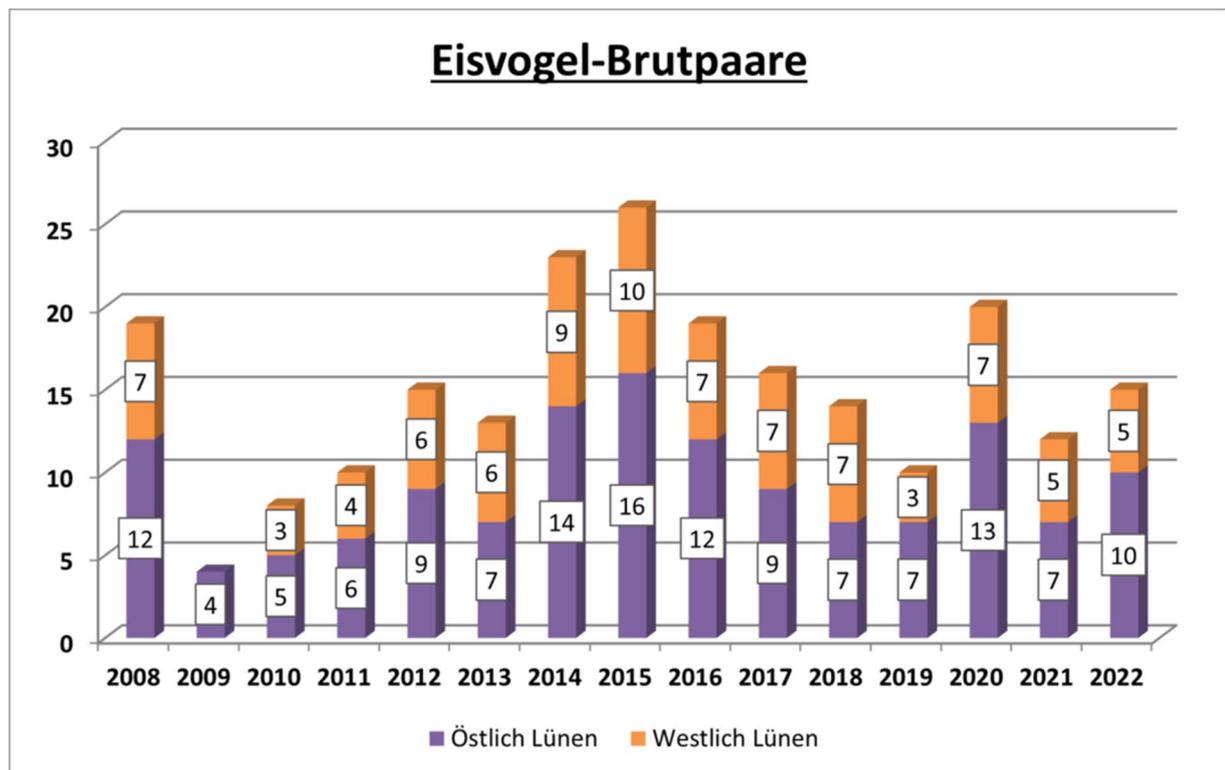
Seit 2015 werden bei der Uferschwalbe auch nur noch die Erstbruten im Mai/Juni erfasst (zuvor wurde auch spätere Begehungen bis August durchgeführt). Werden Brutröhren gesichtet, wird von der Steilwand ein Foto angefertigt. Auf dem Fotoabzug werden bei nachfolgenden Ortsbegehungen diejenigen Öffnungen markiert, an denen einfliegende Uferschwalben eine besetzte Brutröhre anzeigen. Die genaue Erfassung der besetzten Brutröhren wird dabei durch verschiedene Faktoren erschwert. Z. B. sind Röhren am Oberhang zum Teil von Ufervegetation verdeckt und schwer/ nicht einsehbar oder angefangene Röhren werden z. B. aufgrund von Störung aufgegeben und es erfolgt ein Wechsel zu einem anderen Wandabschnitt oder einer anderen Steilwand).

## Ergebnisse

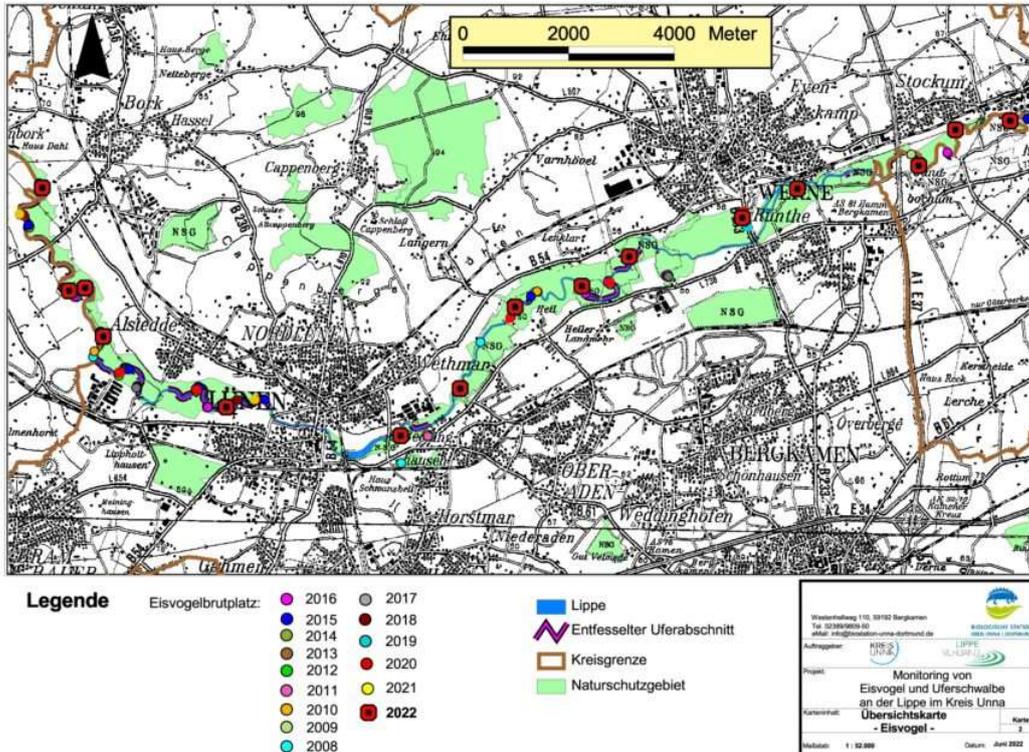
### Eisvogel

Die maximale Anzahl Eisvogelbruten entlang der Lippe im Kreis Unna wurde 2015 mit insgesamt 26 Brutpaaren festgestellt. 2009 stellt mit nur vier Brutpaare, das Jahr mit den wenigsten belegten Brutplätzen dar. 2022 wurden insgesamt 15 Brutplätze sicher erfasst. Die Entwicklung der Eisvogelbruten zwischen 2008 und 2022 wird durch **Abb. 4** dargestellt. Die Anzahl belegter Brutplätze 2022 liegt im langjährigen Vergleich auf mittlerem Niveau. **Abb. 5** zeigt die Eisvogelbruten entlang der Lippe im Kreis Unna für 2008 bis 2022.

Westlich von Lünen bis Kreisgrenze Recklinghausen wurden 2022 fünf Eisvogelbrutplätze erfasst. In diesem Bereich liegt die maximale Anzahl nachgewiesener Brutplätze im Jahre 2015 (10). Dem gegenüber wurden hier 2009 keine Eisvogelbruten erfasst (Minimum). 2022 brütete der Eisvogel westlich von Lünen an nachweislich fünf Steilwänden. Die Anzahl belegter Brutplätze in diesem Bereich liegt 2022 im langjährigen Vergleich auf eher niedrigem Niveau.



**Abb. 4:** Eisvogel-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2022.

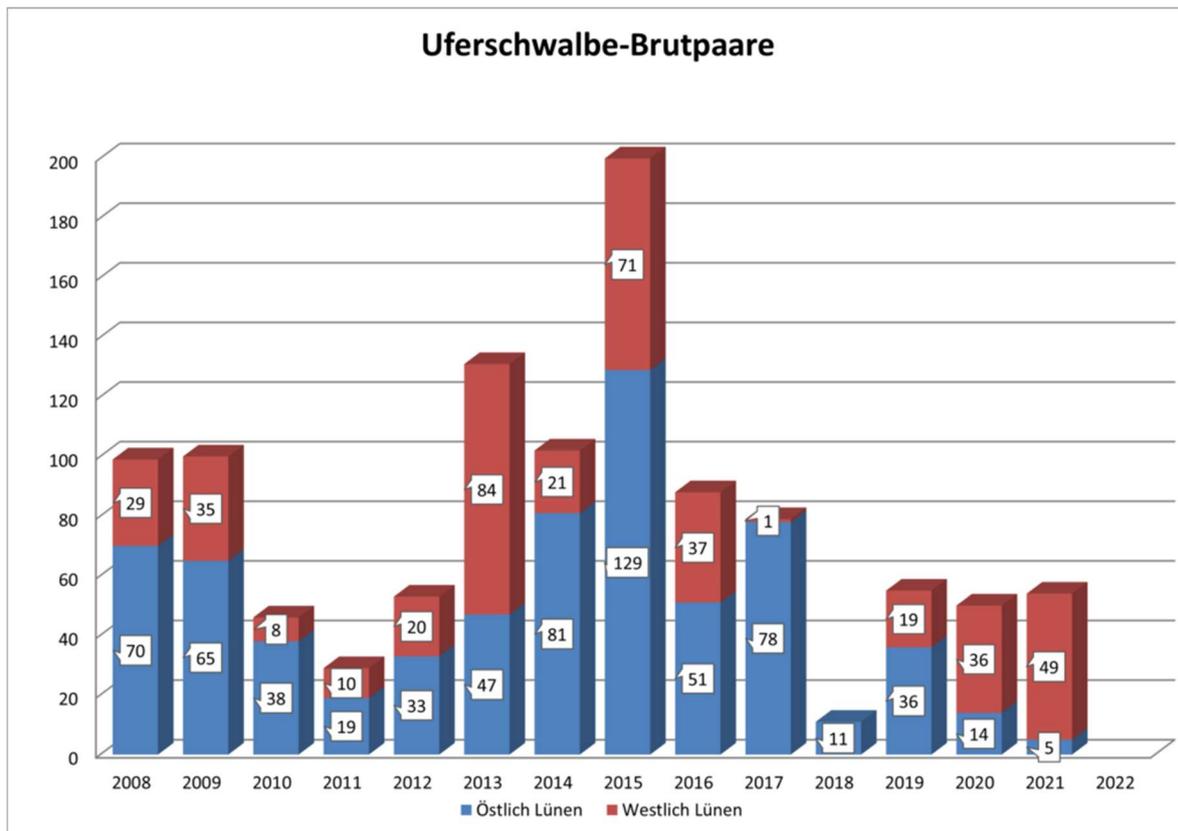


**Abb. 5:** Eisvogelbrutplätze in der Lippeaue im Kreis Unna zwischen 2008 und 2022.

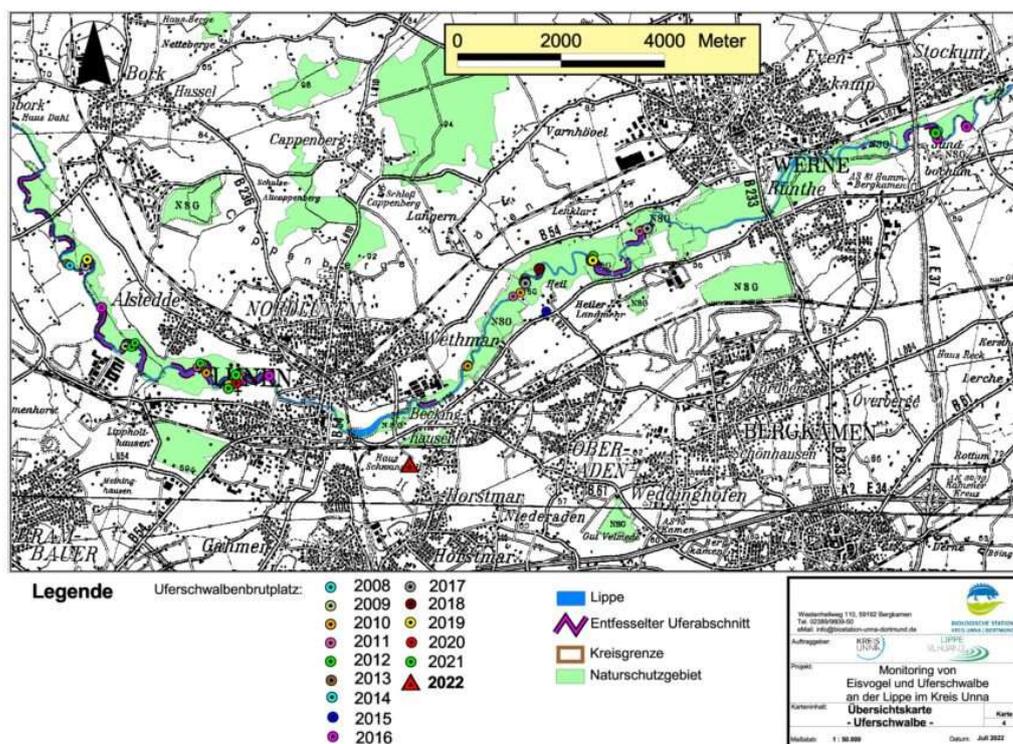
### Uferschwalbe

Die maximale Anzahl Uferschwalbenbruten entlang der Lippe im Kreis Unna wurde 2015 mit insgesamt 200 Brutpaaren festgestellt. 2018 stellte bis 2022 mit nur elf Brutpaare das Jahr mit den wenigsten nachgewiesenen Brutplätzen dar. 2022 wurden erstmalig seit Beginn des Monitorings keine Uferschwalben im Untersuchungsgebiet festgestellt (**Abb. 6 & Abb. 7**). Dank eines Hinweises aus dem ehrenamtlichen Naturschutz erfolgte am 27.07.2022 eine Begehung der Inertstoff-Deponie in Lünen Schwansbell außerhalb der Lippeaue. Dort wurden an einer Abbruchkante eines Erdhaufens aus sandig-lehmigen Bodenmaterial 90 Brutröhren, davon ca. 50 besetzt, erfasst (**Abb. 8**).

Westlich von Lünen bis Kreisgrenze Recklinghausen wurde die maximale Anzahl von Uferschwalbenbrutpaare im Jahr 2013 mit insgesamt 84 Brutpaaren erfasst. Auch 2015 war mit insgesamt 71 Brutpaaren ein gutes Jahr für die Art. Neben 2022 fiel der Lippeabschnitt westlich von Lünen bereits 2018 und nahezu auch 2017 (1 Brutpaar) als Brutgebiet für die Uferschwalbe aus.



**Abb. 6:** Uferschwalbe-Brutpaare an der Lippe im Kreis Unna im Zeitraum von 2008 bis 2022.



**Abb. 7:** Uferschwalbenbrutplätze in der Lippeaue im Kreis Unna zwischen 2008 und 2022.



**Abb. 8:** Brutröhren der Uferschwalbe an der Abbruchkante eines Erdhaufens auf der Inertstoff-Deponie in Lünen Schwansbell (ca. 90 Brutröhren, davon ca. 50 besetzt am 27.07.2022).

## **Diskussion**

### *Eisvogel*

Die vom Lippeverband durchgeführte Lippeauenrenaturierung (z.B. Uferentfesselung) bildet den Grundstein für die inzwischen zahlreich vorhandenen kleineren und größeren Uferabbrüche längs der Lippe die dem Eisvogel als Brutplatz dienen. Die Steilwände bleiben durch die Fließgewässerdynamik der Lippeaue oder durch die Optimierungsmaßnahmen des Pflgetrups als Brutplatz für die Art erhalten. Die verbesserte Wasserqualität und eine größere Strukturvielfalt im Gewässer bedingen auch ein verbessertes Nahrungsangebot an Kleinfischen und anderen Wasserorganismen in den flacheren Fließgewässerbereichen und leisten so einen wichtigen Beitrag zu den verbesserten Lebensbedingungen an diesem Flachlandfluss.

Dennoch schwankt die Zahl der nachgewiesenen Brutplätze zwischen den Jahren teils beträchtlich. Strenge Winter in den Jahren 2008/09 und 2009/10 werden als ursächlich für den damals beobachteten Bestandseinbruch des Eisvogels herangezogen. Die Bestandsrückgänge bis 2019 sind aufgrund eher milder Winter sehr wahrscheinlich auf andere Faktoren zurückzuführen. Hier können Krankheiten (z.B. Malaria) oder Besucherdruck (Spaziergänger, Angler, Hunde, Badegäste) mögliche Erklärungsansätze bieten.

### *Uferschwalbe*

Seit der Rückkehr der Uferschwalbe an die Lippe im Kreis Unna im Jahr 2000 wurde im Jahr 2015 mit 200 Brutpaaren das bislang höchste Brutvorkommen registriert. Die erfreuliche Entwicklung belegt, dass diese Vogelart durch die Entfesselung zahlreicher Uferbereiche an verschiedenen

Flussabschnitten geeignete Lebensraumstrukturen vorfindet. Ein Vergleich der Ergebnisse aus den vergangenen Jahren bestätigt, dass sich nicht vorhersagen lässt, welche Steilufer in einer Brutsaison angenommen werden. Fast jährlich wechseln die Steilufer in Anzahl und Lage, die von dieser Vogelart als Brutplatz ausgewählt werden. Eine Aussage zur Bestandsentwicklung kann nicht getroffen werden, da die Ursachen der erheblichen Bestandsschwankungen bei diesem Zugvogel nach wie vor regional kaum fassbar sind. Die nachfolgend aufgeführten Gründe können eine Erklärung darstellen:

- Neu hinzugekommene Steilwände in benachbarten Flussgebieten und künstlichen Ersatzhabitaten könnten zu einer Abwanderung führen.
- Veränderungen in den Winterquartieren, bzw. Vogelfänge im Bereich des Mittelmeeres führen zu teils großen Bestandsverlusten.
- Durch Störungen während des Baues der Brutröhren werden Steilwände sehr schnell aufgegeben und andere besiedelt.
- Einzelbruten an kleineren Steilwänden können meist nur durch Zufall nachgewiesen werden.
- Die Wetterverhältnisse auf dem Vogelzug haben, besonders eindrücklich im Jahr 2020, einen großen Einfluss auf die Verlustraten dieser Vogelart.

Für die Lippeaue im Kreis Unna bleibt festzuhalten, dass sich die Brutbestände nach dem besonders erfolgreichen Jahr 2015 mit 200 Brutpaaren bis 2021 auf deutlich niedrigerem Niveau mit zuletzt etwa 50 Brutpaaren eingependelt haben. Das 2022 überhaupt keine Uferschwalben in der Lippeaue im Kreis Unna gebrütet haben, könnte auf Störungen während des Brutröhrenbaues zurückzuführen sein. Die beobachteten ca. 50 besetzten Brutröhren auf der InertStoff-Deponie liegen auf gleichem Niveau wie die Ergebnisse in der Lippeaue in den Jahren zuvor.

### **Ausblick**

Um weiterhin einen detaillierten Überblick über die Brutbestände von Eisvogel und Uferschwalbe als Leitarten der renaturierten Lippeaue im Kreis Unna zu behalten, sollte das Monitoring auch in Zukunft fortgeführt werden. Auch überregional können die Daten zur Bewertung der Bestandsentwicklungen beitragen. Dabei liegt auf den Faktoren eigendynamische Gewässer- bzw. (Steil-)Uferentwicklung, Malaria und Störung durch Naherholung ein besonderes Augenmerk.

Bereits jetzt und auch künftig stellt das Thema Besucherlenkung einen gewichtigen Faktor für den Bruterfolg von Eisvogel und Uferschwalbe dar. Immer wieder kommt es durch Spaziergänger, Hundehalter, Angler und Badende zu Störungen an Steilufern, die im schlimmsten Fall zur Aufgabe von Brutplätzen führen. Dies hat insbesondere auf störungsempfindliche Koloniebrüter wie die Uferschwalbe negative Auswirkungen.

Der Landschaftspflegetrupps der Biologischen Station ist daher regelmäßig im Kreis Unna mit dem Aufstellen von Hinweisschildern oder dem Reparieren/ Ergänzen von Zäunen zur Besucherlenkung beschäftigt.

Mit der Unteren Naturschutzbehörde der Stadt Hamm ist ebenfalls zu besprechen, welche zusätzlichen Maßnahmen zum Schutz dieses Lippeufers getroffen werden können.

Im zeitigen Frühjahr 2023 wird eine Bestandsaufnahme der potenziell geeigneten Steilufer vorgenommen werden. Danach kann die Entscheidung getroffen werden, an welchen Uferabschnitten durch ein Abstechen der Steilwand noch Optimierungen für die Anlage von Brutröhren notwendig sind. Ab April startet dann die Erfassung des Eisvogels und ab Mai die der Uferschwalbe.